
816/J XXII. GP

Eingelangt am 24.09.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Steier
und GenossInnen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend das geplante Lignit- und Kraftwerksprojekt im ungarisch-burgenländischen
Grenzraum bei Szombathely

Pläne der ungarischen Betreiberfirma Nogradszen in der Nähe von Szombathely an der ungarisch-burgenländischen Grenze ein Wärmekraftwerk mit angeschlossenem Lignit-Abbau zu errichten, haben sowohl im Burgenland als auch im benachbarten Westungarn zu massiven Protesten der betroffenen Bevölkerung geführt. Im Fall einer Realisierung dieses Projektes werden eine nachhaltige Schädigung der Umwelt durch die thermische Verwertung des Lignit sowie schwere Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes und ein Verlust an Lebensqualität in der Region befürchtet. Dabei ist von stark umweltschädigenden Emissionen des Kraftwerks auszugehen.

Recherchen des Außenministeriums zu Gerüchten um die Errichtung eines Lignitkraftwerks bei Szombathely haben zwar ergeben, dass das gegenwärtige Ansuchen den Lignitabbau zu Forschungszwecken zu betreiben, von der ungarischen Bergwerksaufsichtsbehörde bisher abgelehnt wurde. Ein möglicher Wärmekraftwerksbau an der ungarisch-burgenländischen Grenze würde auch den regionalpolitischen Entwicklungskonzepten des Burgenlandes, die u.a. den Ausbau erneuerbarer Energien und die Weiterentwicklung des naturnahen Tourismus vorsehen, diametral entgegen stehen.

Umso wichtiger sind zeitgerechte Initiativen der österreichischen Bundesregierung, den künftigen EU-Partner Ungarn zu motivieren, verstärkt in den Ausbau erneuerbarer Energien zu investieren.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Sind Ihrem Ressort Pläne zur Errichtung eines Lignit- und Kraftwerksprojektes im ungarisch-burgenländischen Grenzraum bei Szombathely bekannt? Wenn ja, wie lauten diese konkret? Was haben Sie bisher konkret unternommen?

2. Wie beurteilen Sie die Umweltauswirkungen des geplanten Lignitkraftwerks auf Österreich? Mit welchen Immissionsbelastungen ist zu rechnen?

3. Welche Maßnahmen halten Sie für erforderlich, um die umweltpolitischen Schäden für Österreich zu minimieren?
4. Beabsichtigen Sie prüfen zu lassen, ob das betroffene Gebiet unter die Bestimmungen der Fauna-Flora-Habitat - Richtlinie der EU fällt?
5. Sehen Sie Möglichkeiten, dem künftigen EU-Partner Ungarn bzw. den ungarischen Projektbetreibern Kooperationen zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien wie z.B. Strom aus Windkraft oder Biomasse anzubieten, um Alternativen zum Wärmekraftwerk mit angeschlossenem Lignit-Abbau eröffnen zu können? Wenn ja, welche?
6. Prüft Ihr Ressort die Möglichkeiten Österreichs im Rahmen der Espoo-Konvention, eines Übereinkommens über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) im grenzüberschreitenden Rahmen, um zeitgerecht auf einen möglichen Wärmekraftwerksbau im ungarisch-burgenländischen Grenzgebiet reagieren zu können? Welche sonstigen Mitspracherechte haben österreichische Gebietskörperschaften?